Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paris

L'Art Suisse contemporain

Galerie Charpentier, November 1946

Am 6. November eröffnete die Galerie Charpentier die Ausstellung «L'Art Suisse contemporain». Teilnehmer waren die Maler Auberjonois, Morgenthaler, Surbek, Gubler, Amiet, Schnyder, Barth, Barraud, Chinet, Blanchet, Dessouslavy, Gimmi, Holy und die Bildhauer Geiser, Hubacher, Bänninger, Haller, Baud, Probst, Rossi. Die einzelnen Werke dieser im allgemeinen qualitätvollen Ausstellung hier zu beurteilen, ist von geringerem Interesse, als aus der Reaktion des französischen Publikums einige Einsichten zu gewinnen.

Eigentliches Aufsehen hat die Ausstellung nicht erregt. Während keine einzige Zeitung die beweglichen Skulpturen, «Mobiles», des Amerikaners Calder bei Louis Carré übersehen hat, sind nur wenige Zeitungen näher auf die Schweizerische Ausstellung eingegangen. Vor allem hatte man sich von der Schweiz mehr und anderes versprochen. Der gewissermaßen offizielle Charakter der Ausstellung ließ erwarten, daß ein allgemeiner Überblick über die zeitgenössische Schweizerkunst gegeben werde, dies umsomehr, als die Schweiz hier oft als das Paradies der Avantgardisten angesehen wird. Gewisse Kunstliebhaber gingen zu Charpentier, um sich endlich einmal einen Hans Erni in natura anzusehen. Ziemlich enttäuscht schreibt daher die Zeitung «Arts», welche eher für ihre gemäßigte, eklektische Haltung bekannt ist: «Peut-on dire que cette exposition est absolument représentative de la Suisse picturale dans sa totalité? Cela n'est pas certain. Les noms des absents viennent d'eux-mêmes sans la plume. Au surplus, comment aurait-il pu se faire que les artistes helvètes soient passés à côté, n'aient point été touchés par les grands courants esthétiques qu'ont été dans un proche passé le Cubisme et le Surréalisme?» Sicherlich ist durch diese willentliche Beschränkung der Tendenzen, die sich nicht über den Fauvismus hinauswagen, eine gewisse Einheit erzielt worden, die an und für sich angenehm wirkt. Man kann sich aber des Eindruckes nicht erwehren, daß ein recht konservatives Urteil hier die Auswahl der Aussteller bestimmt hat.

Besonders bemerkt wurden die Bilder von Gubler, Morgenthaler, Cuno Amiet und ganz besonders die Zeichnungen von Auberjonois, die in ihrem hervorragend persönlichen Stil auch für Paris etwas durchaus Neues bringen. Unter den Bildhauern ist Bänninger dem Publikum aus den Pariser Salons vertraut; er wird überall als einer der repräsentativen Schweizer Bildhauer erwähnt. Eigenartig ist aber, wie Geiser fast allgemein als zu germanisch empfunden wird. Man wird sich dabei plötzlich bewußt, wie negativ das Attribut germanisch hier in Kunstdingen (die Musik ausgenommen) gewertet wird. Hallers Stehendem Akt wird in der schon zitierten Zeitung «Arts» eine ungesunde Erotik vorgeworfen. Paris steht eben seit dem Kriege ganz im Zeichen der Askese der Problematik und der Abstraktion, und wenn man liest, aus welchem Abstand man die Retrospektive von Maillol im Salon d'Automne kommentiert, so ist man nicht erstaunt, daß für den noch unverbrauchten Naturalismus der Schweizer Bildhauer der verständige Blick fehlt. *T. Stahly*

Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnkultur in Paris

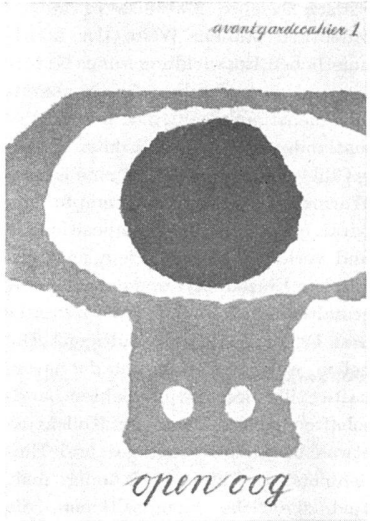
Diese ursprünglich für den Sommer 1946 vorgesehene Ausstellung findet nun vom 1. Mai bis 30. Juni 1947 statt. Sie soll folgende Gruppen umfassen: Wohnungsfrage, Städtebau, Wohnungsanforderungen, Bautechnik und Wohnungseinrichtungen, Publizistik. Die Schweizerische Bundesversammlung hat eine offizielle Beteiligung der Schweiz beschlossen und einen entsprechenden Kredit bewilligt. Mit der praktischen Durchführung dieser Beteiligung ist die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Zürich, beauftragt.

Zeitschriften

open oog

Erscheint in freier Folge bei W.L. & J. Brusse, Rotterdam

Diese neu erscheinende holländische Zeitschrift «offenes auge» führt in gewissem Sinne, nur in einem anderen Kleide, die Tradition der vorzüglichen mit dem Kriegsausbruch eingegangenen modernen holländischen Zeitschrift «de 8 en opbouw» weiter. Sie erscheint in holländischer, französischer und englischer Sprache und



Sandberg, Umschlag der holländischen Avantgarde-Zeitschrift «open oog»

stellt die Grundprobleme heutiger Architektur, Kunst, Kultur in einer klaren, kompromißlosen Weise zur Diskussion. Sie wird zur Klärung der heutigen Situation Hollands und darüber hinaus derjenigen anderer Länder beitragen und ist daher sehr zu begrüßen. Das erste Heft enthält programmatische Erklärungen des Redaktionskomitees, von Braque, Kloos, Rietveld, Stam. Braque stiftete außerdem zwei Linoleumschnitte. Dem Redaktionskomitee gehören an: Brusse, Jaffé, Kloos, Rietveld, Sandberg, Stam. Das Sekretariat führt Olga Stam, Amsterdam. Der eindrucksvolle Umschlag mit rotem Augpunkt wurde von Sandberg entworfen. *a. r.*

Vorträge

Wiederaufbau

Zwei Referate, gehalten an der diesjährigen Generalversammlung des SWB im Kongreßhaus Zürich am 3. November 1946.

Wiederaufbau: Vom Gebrauchsgegenstand zur Stadt

Von Ernesto Rogers, Architekt, Mailand, Direktor der Zeitschrift «Domus».

Das ausgezeichnet formulierte, gedankenreiche und von echter Latinität durchdrungene Referat begann mit der lapidaren Feststellung: «Ein Löffel ist ein Löffel, ein Stuhl ist ein Stuhl, eine Stadt ist eine Stadt», mit der Ar-